



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Juge Sacrificium Novæ Legis

Knoop, Johann

[Osnabrück], 1680

Cap. II. Von der Geniessung der H. Communion unter einer oder zweyer
Gestalten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53226](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53226)

grossen Geheimnissen des bitteren Leidens und Sterbens Christi des Herrn / so geschehen kan durch die Ceremonien, davon im letzten Theil. Zum andern durch öfftere Geniessung des H. Fleisches und Bluts Christi Jesu / aus der Hand eines Priesters / wie seiner Seele Speise und Trank.

Caput. II.

Von der Geniessung der Heil. Communion unter einer oder zweyen Gestalten.

F. **M**ust welche weise soll diese Geniessung geschehen / unter einer oder zweyen Gestalten?

A. Ehe und zuvor diese Frage ordentlich un nützlich kann auflösen / soltu wissen / daß die Frage von diesem Sacrament, unter einer oder zweyen Gestalten zu geniessen un-
 D ter

ter den Catholischē allein Platz ha-
be/sintemahl die Lutheraner/Cal-
vinistē/Zwinglianer/Wiedertäuf-
fer/xc. weiln bey ihnen kein wah-
res Priesterthum / kein wahres
Sacrament des Altars / wie vor-
hin bewiesen / zu finden; können
auch keinen Gebrauch unter einer
oder zwo Gestalten rechtmässig
beweisen/laut des gemeinen Axio-
matis, non entis nullę sunt qualitates,
wo keine Substantz oder Wesen-
heit ist / da ist auch kein Gebrauch
selbiger Substantz. Derowegē wei-
len bey den Catholischen wegen ih-
res wahren Priesterthums / eini-
ge wahrhaftige Communion oder
Sacrament des Altars zu finden/
bewiesen/bleibt auch bey obgemel-
ten Religions-Genossen/allein die
Frage/ob man Christi Fleisch und
Blut unter einer oder zweyen Ge-
stal.

stalten solle geniessen.

F. Darum dan frage/ auff welche weise muß man dann dasselbige bey den Catholischen geniessen?

A. Bistu ein Priester und verrichtest selber das H. Ambt mustu es aus Befehl Christi Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. v. 20. I. Cor. 11. unter beyden Gestalten Brods und Weins geniessen / bistu aber ein Leye / ja so gar ein Priester und kein Opfferthust / wie am Char-Freytag oder sonsten bey leiblicher Schwachheit / ist dir gnug das H. Sacrament / unter einer Gestalt zu empfangen.

F. Wie ist das zu beweisen?

A. Erstlich / weilm im alten Testament / worinn viele wolgegründete Figuren dieses H. Sacraments sich finden lassen / fast alle vorbedeutung auf einerley Gestalt / wie nach-

gehends / soll vermeldet werden /
sich richten / wie auch im Newen
Testament Luc. 24. v. 31. bekräfti-
get. Zum anderen weilen Christus
der Herr niemahln durch göttliche
Offenbahrung / weder öffentlich
weder heimlich / beyde Gestalten
für die Keyen zu geniessen angezo-
gen / geschweige anbefohlen ; son-
dern nur allein wie ein wahrer Pe-
lican sein H. Fleisch und Blut zur
Speise und Tranck der Seelen
eingesetzt. Zum dritten / wann
Christus unter beyden Gestalten
sein H. Fleisch und Blut / wie ein
Testamentmacher hätte uns allen
ohne Unterscheid zu empfangen
anbefohlen / so hätte Er nach dem
Rechten / eines wahrhaftigen Te-
staments / seinem letzten Willen
nicht widerleben / und wider-
handlen müssen / wie man doch sie-
het

het Luc. 24. v. 30. zu Emaus gesche-
 hen / Er nahm das Brod / se-
 gnete es / brach es / und gabs
 ihnen / und ihre Augen wurde
 auffgethan / und erkannten
 Ihn (nemlich im Brod-brechen)
 daß Er aber an selbigem Ort / habe
 sein wahrhaftiges Fleisch und
 Blut / wie am letzten Abendmahl
 ausgetheilet / bekennen mit der
 ganzen Catholischen Kirchen / der
 H. Hieronymus / Chrysostomus /
 Augustinus und andere / zweiffels
 ohne nach diesem Exempel Christi
 und der Apostelen Act. 2. v. 42. Sie
 verharreten in der Gemein-
 schafft des Brod brechens /
 Act. 20. v. 7. Als wir am ersten
 Tage des Sabbaths zusammen
 kommen waren das Brod zu
 brechen / welche Brod-brechung
 bedeutet das H. Sacrament un-

ter den Gestalten des Brods allein/ davon Joannis 6. Ich bin das lebendige Brod ꝛc. diesen Apostolischen Gebrauch haben sich von Anfang bis auff den heutigen Tag/ nicht allein die Lehen/ sondern auch Priester und Bischöffe/ wann sie kein Opfer verrichtet / in ihrer Communion/ wie Paulinus Presbyter, von dem S. Ambrosio/ und andere vielen bezeuget/ löblich bequemet/ wolwissende Joannis 6. Wer dies Brod isset der wird lebē in Ewigkeit.

F. Hat man es dann bey- und nach Zeiten der Apostelen mit den Lehen also gehalten?

A. Ja/ und erstlich zwar / daß bey Zeiten der Apostelen also gehalten/ haben wir Act. 2. Act. 20. Luc. 24. jeko verkläret / welcher Gebrauch bis zu Zeiten und Anfunft der
der

der Manichæer unverleßlich gehalten/welche weiln sie mit den Catho-
 lischen/sonderlich zu Rom ihre Ke-
 kerer zu bemänteln / unter einer
 Gestalt nach ibralten Gebrauch
 communicirten / wie auch dabey
 lehrten/der Wein wäre sel Draconis
 oder Galle des Teufels Deut. 32. v.
 33. haben sie/die Päbste/sonder-
 lich Leo und Gelasius die Kerkerer
 auszurottē vätterlich sich bemühet/
 ernstlich dabey befehlende/das alle
 Catholische Christen ihren Apосто-
 lischen allgemeinen Glauben zu be-
 kennen sich von den Manichæern als
 pestilenzstischē Ke kern zu unterschei-
 den/unter beyde Gestalten Brod
 und Weins solten communiciren/
 wie sie dann bey die funffzig Jahr
 biß die Manichæer wieder abge-
 nommen / beyde Gestalten genos-
 sen / nachgehends aber da die

obgemeinste Ketz̄er verschwundē / die
eine Gestalt nach Apostolischen Ge-
brauch / auff vorigen Fuß wieder
gesetzt / dagegen kein verständiger
immer geschrieben / oder gepredigt /
biß daß Aō 1412 ein Schulmeister
Petrus von Dresen / über seinen Be-
ruff / wie ein Schuster über seinen
Leist / den Prediger Jacobellum Mil-
nensem, und Hieronymū Pragensē
also überredet / daß sie heim- und of-
fentlich beyde Gestalten / als ein
nothwendiges Mittel zur Selig-
keit solten predigen und lehren /
kaum aber haben sie also gelehret /
ist deren Lehr als ketzerisch / in dem
allgemeinen Concilio Constantiensi
billig verdammet / diesem doch un-
angesehen / hat Joannes Huss, wel-
cher darum lebendig zu Prag
verbrandt / obgemeinste verdamete
Lehr

Lehr den Böhmeischen hinterlas-
sen / von welchem im Jahr 1517
der ausgesprungener Meinediger
Münch Lutherus sothanige Lehr/
seine falsche Meinung zu bedecken/
Teutschland fürgestellet / doch so
unbeständig / daß Er Sermonie de
Eucharistia in assert. 16. Epist. adBo-
hemos lib. de utraq; specie, tom. 3
Jenens: editionis, und in formula
Missæ nun eine / nun beyde Gestal-
ten / bißweilen freywillig / bißwei-
len nohtwendig zu genießen habe
gelehret.

F. Nachmahln bey Zeiten des
Pabsts Leonis und Gelasii wegen
die Manichæer auszurotten die
Communion unter beyden Gestal-
ten zugelassen / frage ich ob und
warum sothanige Macht bey dem
Päbstl. Stuhl verhanden.

D 5 A. Ob.

A. Ohne allen Zweiffel darum/
weiln Christus niemahln eine al-
lein/oder zwey Gestalten zugleich
hat befohlē / sondern vielmehr nun
von einer allein/nun von beyden zu-
gleich theils geredet / theils gebrau-
chet / woraus schließlich / das Chri-
sto dem Herrn gnug gewesen / sein
H. Fleisch und Blut nach der Sub-
stantz und Wesenheit für uns ein-
zusetzen / gleich wie es uns zur Ver-
gebung unserer Sünde gnug gewe-
sen wäre / das Christus am Stami-
me des H. Creuzes / entweder sein
H. Fleisch / mit seinem H. vereinig-
ten Blut allein ohne abjonderliche
Vergießung / oder auch mit abson-
derlicher Vergießung uns wie Er
gethan / erlöset hätte / Ursache / bey
auffopfferung seines H. Fleisches
mit vereinigtem Blut / war eben
so

so wahrhaftig Substantz und We-
senheit/als bey Auffopfferung sei-
nes Fleischs allein / und seines
Bluts allein/nach welchen du dich
in der Genießung Christi Fleischs
und Bluts unter den Gestalten
Brods und Weins kannt nicht
wenig richten. Aus diesen und an-
deren hastu zuschliessen/das weil
Christus für die Leyen keine ge-
wisse determination hinterlassen/
selbige der Christlichen Catholi-
schen Kirchen wie es nohtig und
nützlich anvertrawet nach Lehr
des H. Pauli 2. Thessalon. 2. v. 14.
Haltet die Satzunge/die ihr
entweder durch unsere Wort/
oder durch unsere Sendbrief-
fe gelehret habet / wie Christi
Evangelium auch selbst lehren
thut Joannis 16. v. 11. Es seynd
viele Dinge geschrieben / die nicht
seynd

seynd in diesem Buch. I. Cor. II. V.
34. das übrige will ich verordnen/
wann ich kommen werde / das ist
nachdem der H. Paulus, die Einse-
zung der Substantz und Wesenheit/
des H. Sacraments den Corin-
theren wie sie von Christo gesche-
hen zwar fürgehalten / aber doch
die weise und Manier selbiges zu-
gebrauchen in allen noch nicht er-
kläret/verhieß ihnen bey seiner An-
kunft / alles der Gebühr nach zu
offenbahren / wie es auch mit der
Zeit durch die erste Väter / und
Christliche Catholische Kirchen/die
wir Matth, 18. schuldig zu hören/
Matth. 16. nicht irren kann / alles
wol und völlig hat verordnet / da-
von der H. Damascenus lib. 4. c. 17.
die Apostelen haben uns viele Din-
ge/aber nicht geschrieben / hinter-
lassen.

F. Kann

F. Kan ein Catholischer Mensch /
seine Seligkeit zu erhalten / mit ei-
ner Gestalt gnugethun?

A. Antwortet hierauff Chri-
stus selbst Jo an. 6. verl. 59. Wer
dies Brod esset / wird leben
in ewigkeit / verl. 53. Das Brod
das ich geben werde / ist mein
Fleisch für das Leben der
Welt : will sagen / wer mein
Fleisch (welches lebendig mit dem
Blut vereinigt) wird essen / der
wird seine Seligkeit erhalten. Ich
werde bleiben in Ihm und Er in
mir verl. 56. 57. 58. aus denen Ursa-
chen haben die ersten Christen /
fast drey hundert Jahr bey wech-
render Verfolgung der Catholi-
schen Kirchen / aus den Steinhö-
len / worinn sie dem Ambt der hei-
ligen Mess ben gewohnet / die Hei-
lige

lige Communion nach Lehr des H. Clementis, Iudori und anderer / unter einer Gestalt zu geniessen nach Hand mit sich genommen.

F. Was bedeuten dann doch die Wörter der Einsetzung Matth. 26. v. 27. trincket alle daraus?

A. Dieselbe bedeuten daß alle Apostolen / und denen nachfolgende Bischöffe und Priester / so oft Sie / wie am letzten Abendmahl / das unblütige Opfer verrichten / sollen nicht allein unter einer Gestalt des Brods / wie die Lehen / sondern auch unter Gestalten des Weins / wie Gen. 14. der hohe Priester Melchisedech, das Heil. Amt verrichten / laut Zeugniß des Heiligen Evangelisten Marci 14. vers. 38. 39. Nehmet hin das ist mein Leib / und Er nahm auch
den

den Kelch und dancket / und gab
 ihnen den / und sie truncken alle
 daraus. Allwo hier mercke / daß
 dieser text außdrücklich vermeldet /
 Sie / und nicht / die / truncken alle
 daraus / das ist laut Zeugniß al-
 ler Heiligen Väter / alle Aposto-
 len so Bischöffe und Priester /
 haben würcklich daraus getrun-
 cken / wie auch ihnen dabey Mat-
 thæi. 26. von Christo befohlen / daß
 so oft sie und ihre Nachfolger / sel-
 biges Opfer thäten verrichten /
 solten auff vorgeschriebene Weise /
 selbiges thun nach Einstimmung
 Lucæ. 22. vers. 17. nehmet hin (den
 Kelch) und theilet ihn unter Euch.
 Woben wiederum wol zu mer-
 cken / das Christus seinen Bischöf-
 fen und Priestern / dies. H. Amt so
 wol / unter den Gestaltē des Weins
 als

als Brods zu verrichten habe an-
vertrawet. Sintemahl Er Ih-
nen befohlen / laut des Lateini-
schen texts, dividite, theilt Ihr ih-
nen / & non dividant, alle theilen
den unter sich / wie es doch nach
menschlichem Gebrauch zureden/
wann alle Lehen auch sowol als
die Priester solten daraus trin-
cken / hätten müssen verstanden
werden / welches Christus selbst
gnugsam erkläret / indem Er aus
seinen 72. discipulen / nur allein 12.
die Er Apostolen Bischöffe oder
Priester nennete / zu diesem Hei-
ligen Ambt unter beyden Gestal-
ten zu verrichten erwehlet / Ich
geschweige / daß wann Er das
Wörtlein / Alle / von allen ohne
Unterscheid verstanden hätte / ge-
gen die göttliche und natürliche
Lie-

Liebe gehandelt : in dem Er seine geliebste Mutter / seinen getreuesten Pfleg = Vatter Joseph , Mariam Jacobi, Salome etc. als wegen seiner Mutter Bluts Verwandtinnen / zu diesem Heiligen Ambt / und dessen Genießung nicht hätte beruffen.

F. Dies läffet sich ziemlich hören / ~~aber habe doch noch kein völliges contentament~~, weiln Christus ausdrücklich spricht ohne Unterscheid / Trinck alle daraus.

A. Antworte zu deinem contentament, die Wörter trinck alle daraus / werden nur allein nach dem Befelch von den Apostolen / und deren im Bischoff- und Priesterthum nachfolgeren verstanden / wie wol erkläret / der Lateinische text, bibite, trincket Ihr und nicht

nicht bibant omnes, Sie trincken
alle daraus / gleichwie Marci 14.
vers. 27. Ihr (und nicht die) werdet
euch alle diese Nacht an mir är-
geren / nicht von allen insgemein /
sonderen nur von denen die da
gegenwärtig / wird nothwendig
verstanden / also auch / trincket
ihr (alle daraus / nicht ohne Un-
terscheid von allen / sondern von
denen die da zum Priester-
thum beruffen) billig und wol
muß verstanden werden / laut 1.
Corinth. 11. So oft ihr (Aposto-
len und Priestere) das thut / so
thuts zu meiner Gedächtniß /
sonderlich weiln / thun in dieser
Materie heißet auffopfferen / und
auffopfferen nicht den Lehen / son-
dern den Priestern allein anste-
het.

F. Das

F. Das Christus bey der Einsetzung des Heiligen Abendmahls unter zweyen Gestalten solle allein von den Priestern geredet haben kann nicht bestehen: Sintemahl in dem der Heilige Paulus i. Corinth. ii. wiederholend die Worte Christi von beyden Gestalten / nicht die Priester allein / sondern alle Christglaubige ins gemein thut anreden / ergo.

A. Der Heilige Paulus wiederholet die Wörter Christi nur allein historice, das ist erzehlt / was Christus am letzten Abendmahl gehandelt laut seiner eigene Wörter wie Ichs vom Herrn empfangen / also habe ich es euch auch wieder gegeben / ergo wie es Christus den Priestern unter zweyen Gestalten Præceptive anbefohlen /
und

und den Laicis so viel Jhn nützlich
und nohtwendig unter einer Ge-
stalt anvertrauet / also hat es der
heilige Paulus den Corinthern
wieder aufgetragen.

F. Habe hiemit noch kein Gmü-
gen. Weils Joan. 6. vers. 54. 55. fast
durch einen Endschwur befohlen/
warlich / warlich sage ich Euch / es
sen dann / daß ihr das Fleisch des
Menschen Sohns esset / und sein
Blut trincket / so werdet Ihr das
Leben in Euch nicht haben ?

A. Antworte / diese Sententz ist
der einen Gestalt weder zu Feind/
weder zu Freund / indeme keine
Meldung von einer Gestalt oder
zweyen geschicht / sondern nur
allein von Christi Fleisch und
Blut gemeldet wird / welches
(weiln es wahrhaftig lebendig) so
wol

wol unter einer allein / als zweyen
Gestalten zugleich kann gegessen
und getruncken werden. Begehr=
stu aber noch eine andere Ant=
wort über diese Sententz so halte
dich nach der Hebraischen und Sy=
riasischen Sprach / welche melden
es sey dann / daß Ihr das Fleisch
des Menschen Sohns esset / oder
sein Blut trincket / daß ist nach ob=
gemelten Sprachen / worinn die
Einsetzung geschehen / sey gnug /
daß man Christi Fleisch und
Blut / entweder unter den gestaltē
des Brods oder des Weins allein
genieße / welche Auslegung nach
unserer teutschen Sprach nicht
unbequem / weilen vieler Nation
Völcker entweder keinen Wein
haben / oder haben können / ge=
schweige wann schon haben / von
Ma-

Natur nicht genießten können/
welche dann zum wenigsten weiln
GOTT von keinem Menschen
etwas unmögliches fordern thut/
mit einer Gestalt ein Gnügen
leisten können. Weiters wann
das Wort Alle / soll von allen
ohne Unterscheid verstanden wer-
den / so müßten nach deiner Lehr
so wol die Unmündige als Münd-
dige / so wol Gottlosen als die
Frommen / so wol Narren als
Berständige / (welches du mit
deinen Prædicanten wirst nim-
mer gestehen) ohne Unterscheid
genießen / ja so gar du als ein
Lebe / müßtest eben so wol als
dein Prediger Brod und Wein/
in deine Hände nehmen / bre-
chen / segnen und sprechen / das
ist mein Leib / das ist mein Blut.
noch

noch ein mehres / du must wie die
Apostolen / deine Füße erstlich
waschen / mit Christo am Abend
späth zu Tisch sitzen / ꝛc. und als
dann dein Abendmahl mit eige-
nen Händen ungreiffen / und
geniessen. Ursache / weilmach
deiner Lehr / alles was Chri-
stus gethan und befohlen hat /
muß geschehen : Die Apostolen a-
ber nachdem ihre Füße gewaschen /
mit Christo des Abends späth
gesspeiset / darauff Christi Fleisch
und Blut aus ihren Händen
genossen / hier auff wirst du sa-
gen / selbiges sey nicht alles
nöhtig sondern man müsse sich
in obgemelten nach dem löblichen
Gebrauch unserer Voreltern /
sonderlich unsrer Religion-Stifft-
ren /

ren/ Lutheri, Calvini, und anderer
Lehr und Meinung bequemen/
wolan bequemest du dich eo in lei-
der viel zu viel/nach Lehr un Mei-
nung deiner neuen Evangelisten/
so weder von **GOTT**/weder von
der rechtmässigen Obrigkeit ge-
sandt / ihren Beruff und ver-
meinte Lehr/mit keinem Zeichen
der Wahrheit bekräftigt / noch
du selbigen bekräftigen kannst; so
haben wir uhralte Catholische
bey dem Gebrauch des Sacraments
des Altars / weiln von Christo
wegen der Weise und Manier zu
geniessen kein Schluß gemacht/ein
grösseres fundament, mehr wich-
tige Ursache unsere Vordätere/
die Heilige Apostolen/ die Heilige
Päbste/ deren 33 gemartert / an-
dere Heilige Kirchenlehrer in die-
sem

sem Fall zu folgen/wie wir folgen
 thun / den Heiligen Augustinum,
 lib. 3. de consensu Evangelii cap. 2.
 Hieronym. Epist. 27. in Epith. Paulæ;
 Bedam, Theophylactum, Ambro-
 sium, Ignatium, Martyrem in Epi-
 stolam ad Eph. Gregor. lib. 3. Dialog.
 und deren unzahlbare mehr/
 welche wegen ihrer Heiligkeit/
 hochberühmte Gelährtheit / und
 andere göttliche Gaben und Gna-
 den höher zu schätzen/ als deine ab-
 trinnige Lehrer / sonderlich weiln
 unser heiligen Vätter Lehr / in
 diesem Fall nicht aus Menschen
 Verstand / wie die deinige; son-
 dern aus göttlicher H. Schrifti so-
 wol des alten als neuen Testa-
 ments ihren Ursprung gezogen/
 und erstlich zwar ist aus dem alten
 Testament, durch das Osterlamb-
 E lein

lein Exod. 12. durch das Himmel=
brod Exodi 16. durch die Schau=
brod Ex. 40. als einige einzige Ge=
stalt dieses uns für gebildet / davon
der H. Paulus 1. Corinth. 3. unser
Osterlamb Christus ist aufgeopf=
fert / darum lasset uns essen / will
sagen lasset uns geniessen Chri=
stum den Herrn unter den Gestal=
ten des ungesourten Brods: wel=
ches Er bekräftigt 1. Cor. 10. v. 17.
Wir sind ein Brod und ein Leib /
die wir des einen Brods theilhaft.
tig werden / derowegen der H. Hie=
ronymus, Ambrosius, Eusebius, Be=
nedictus, und andere H. Bischöf=
fe / haben nur für ihren Tod / un=
ter einer Gestalt Christum den
Herrn genossen / hingegen wann
einige H. Vätter / V. G. Cyprianus,
Serm; de coena Dom. Chrysoftomus
Hom.

Hom 18. in poster. ad Corinth. Leo.
 Sermone 4. de quadragesima. Gela-
 sius apud Gratianum, cap. comperi-
 mus de consecratione, distinctione
 2. einiger Massen zu widerschrei-
 ben / thun dasselbige umb die Ma-
 nichæer von ihrem Irrthum ab-
 zuwenden. Endlich und letztlich
 bleibt aus allen zum Beschlus/
 daß die Christliche Catholische/
 worbey allein dies Heilige Sa-
 crament zu finden / unter einer
 Gestalt communicirende / der
 Heiligen Schrift gemäß ein völ-
 liges Gnügen thun / stehen dabey
 zu loben / daß Sie nicht aus Hoch-
 muth / Ungehorsamb gegen die
 Kirchen Christi / wie unsere Wi-
 dersager mit dem Esopische Hunde
 / die zwey bloße Gestalten im
 Wasser des Irrthums gesucht /
 E 2 und

und des wahren Fleischs und
Bluts Christi IESU sich be-
raubt haben.

Caput III.

Ob das wahre Sacrament des
Altars, (wie die Lutheraner mei-
nen) bestehe allein in der
Genießung.

W Eilen vorhin bewiesen / daß
nachdem ein geweyheter
Catholischer Priester die heilige
Worte von Christo IESU selbst-
sten. Matth. am 26. Luc. 22. Marc. 14.
eingesetzte und 1. Corinth. II. von
Paulo wiederholete / über Brod
und Wein nach der Ordnung
Melchisedech Gen. 14. gesprochen:
also bald Christi Fleisch und
Blut Joan. 6. wahrhaftig gegen-
wär-